

Nienburg-
Stadthagen

Resolution **Der Delegiertenversammlung der IG Metall Nienburg-Stadthagen**

Seit vielen Jahren betätigt sich unser Kollege Matthias Müller als aktiver Gewerkschafter – u. a. als Mitglied der Delegiertenversammlung der IG Metall, als ehrenamtlicher Arbeitsrichter und als Vorsitzender des DGB-Kreisverbandes Diepholz.

Im Betrieb hat sich Matthias ebenfalls seit 25 Jahren im Betriebsrat, neun Jahre davon auch als dessen Vorsitzender, für die Belange der Beschäftigten stark gemacht.

Am 11. Dezember des letzten Jahres erhielt der Kollege Müller eine fristlose Kündigung. Als Begründung wurde angeführt, dass die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeber unheilbar gestört ist. Dies basiert auf einer eidesstattlichen Versicherung des neuen Vorsitzenden und IG Metall-Mitglieds Marcel Wilhelm, der dadurch aktiv den Arbeitgeber in dem Bestreben unterstützt hat, unseren Kollegen Müller als unbequemen Gewerkschafter loszuwerden.

Nachdem der Betriebsrat sich in einer ersten Abstimmung zur Sache dem Arbeitgeber gegenüber nicht geäußert hat, die Kündigung somit nicht wirksam werden konnte, hat das Gremium in einer weiteren Betriebsratssitzung die Zustimmung zur Kündigung des Kollegen Müller nachgeholt. Diesem Beschluss ging eine „Beratung“ durch einen Juristen aus einer bekanntermaßen arbeitgeberorientierten Bremer Anwaltskanzlei voraus.

Die Delegiertenversammlung der IG Metall Nienburg-Stadthagen verurteilt die Kündigung unseres Kollegen Müller und das unsolidarische Verhalten der beteiligten Betriebsratsmitglieder auf das Schärfste. Wir können diese Kündigung nur als offenen Angriff auf gewerkschaftliches Engagement und gesetzlich verankerte Rechte verstehen und werden dies nicht widerspruchslos hinnehmen.

Wir fordern daher den Arbeitgeber der Lubing GmbH, Herrn Van der Assen, auf, die Kündigung unseres Kollegen Müller mit sofortiger Wirkung für gegenstandslos zu erklären und ab sofort die Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats sowie das legitime gewerkschaftliche Engagement aktiver Metallerrinnen und Metaller bei der Lubing GmbH zu akzeptieren.

Wir stehen hinter unserem Kollegen und sichern ihm unsere Unterstützung zu.

Sollte die Kündigung aufrecht erhalten bleiben, werden wir alle uns zur Verfügung stehenden rechtlichen Mittel nutzen und behalten uns vor, den Fall an die Öffentlichkeit zu bringen.

Unsere Solidarität und Unterstützung gilt selbstverständlich auch denjenigen Kolleginnen und Kollegen im Betriebsrat, die möglicherweise unter dem Eindruck handeln und gehandelt haben, dass sie ähnliche Repressionen zu befürchten haben, wie sie der Kollege Müller derzeit erlebt.

Jetzt kommt es aber darauf an, zusammen zu stehen und sich nicht gegeneinander ausspielen zu lassen.

Daher erwarten wir von den beteiligten Betriebsratsmitgliedern eine deutliche Positionierung zu der Kündigung unseres Kollegen Müller und eine Erklärung, was die Beteiligten veranlasst hat, die Zustimmung zur Kündigung explizit nachzuholen, nachdem eben diese Zustimmung zunächst nicht erfolgt war.

Sollten wir gezwungen sein, weitere rechtliche Schritte einzuleiten und ggf. an die Öffentlichkeit zu gehen, werden wir die Beweggründe der beteiligten Betriebsratsmitglieder entsprechend berücksichtigen.

- Einstimmig beschlossen am 21.2.2018 -